

Herbstbeginn

Worte von Hermann Hesse

Musik von Rudolf Brömel

Munter

mf

1. Der Herbst streut wei-ße Ne-bel aus, es kann nicht im-mer Sommer sein! Der
 2. Was mich zur Ju-gend-zeit er-freut, es hat den al-ten fro-hen Schein nicht

mp

langsamer *p* *mf a temp*

A-bend lockt mit Lam-pen-schein mich aus der Küh-le früh ins Haus. Bald
 mehr und freut mich nim-mer heut, es kann nicht im-mer Som-mer sein. O

langsamer *p* *mf a temp*

ste-hen Baum und Gar-ten leer, dann glüht nur noch der wil-de Wein ums
 Lie-be, wun-der-sa-me Glut, die durch der Jah-re Lust und Mühn mir

langsamer

Haus, und bald ver-glüht auch der, es kann nicht im-mer Sommer sein.
 im-mer hat ge-brannt im Blut. O Lie-be, kannst auch du ver-glühn?

langsamer